

A. Unter Tag.

Der alte Branderstollen fährt fast in seiner ganzen Länge bis rund 100 *m* in alten Verhaue. Die angefahrenen Werkhölzer wurden nicht gesammelt und die alten Verhaue sind vollständig verbrochen.

Der Arthurstollen fährt die ersten 7 *m* im Alten, dann etwa die gleiche Strecke in der Berg-

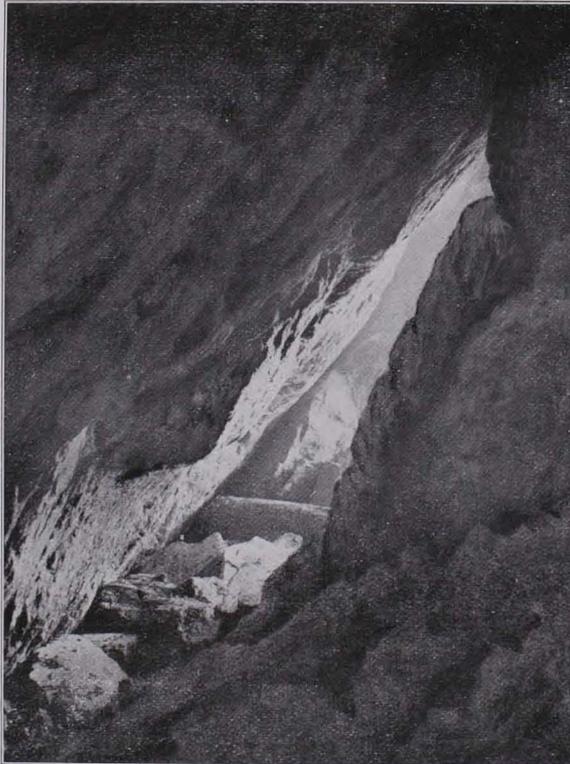


Fig. 17

Durchsicht der Querkluft im alten Verhaue des Arthurstollens.



Fig. 18 Im Versturzmateriale eingeschlossene Werkhölzer des Verhaues im Arthurstollen.

feste, um darauf wiederum mehr als 20 *m* im Alten zu fahren.

Die alten Verhaue des mundlochwärtigen Teiles des Stollens waren stark verbrochen und stürzten bald nach (Fig. 15).

Etwa 35 *m* vom Mundloch entfernt war ein alter Verhau befahrbar. Er wurde im Sommer 1911 vollständig ersäuft angefahren und nach ausgiebiger Bewetterung im Mai 1912 vermessen und photographiert. Er ist eine zum Arthurstollen annähernd parallel verlaufende, fast senkrecht einfallende, natürliche Kluft (Fig. 16), annähernd 10 *m* lang, 50—80 *cm* breit. Sein Verlauf ist gegen den Tag hin auf etwa 10 *m* Höhe verfolgbar, dann ist er hier ebenso wie gegen die Tiefe zu verstimt. Seine heutige Sohle liegt etwas tiefer als die des Arthurstollens.

Im Südosten endet der Verhau in einer westöstlich streichenden, steil einfallenden Kluft von etwa 4 *m* Länge (Fig. 17).

Die Wände des Verhaues sind mit einer mäßig dicken Schlammschichte bedeckt, unter welcher die glatten, natürlichen Wände liegen. Er war kein Abbaufeld, sondern ein Zugangs- und Förder-